



## Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

<b>Mobilitätsprogramm</b>	<b>PARTNERSHIP</b>
<b>Partneruniversität</b>	University of Calgary (Canada)
<b>Semester</b>	Herbstsemester 2016
<b>Besuchtes Studienfach</b>	Department of Sociology / Department of Communication, Media & Film, MA
<b>Name und E-Mail</b> fakultativ	Alex Flückiger, alex.flueckiger (ät) stud.unilu.ch

<b>Gesamteindruck</b> Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Nach dem einsemstrigen Austauschaufenthalt Bilanz zu ziehen, fällt nicht schwer. Sowohl das universitäre wie auch das ausseruniversitäre Programm waren für mich eine grosse Bereicherung. Ich absolvierte meinen Austausch in meinem ersten Semester des Soziologie-Masters, was etwas ungewöhnlich aber problemlos möglich ist. Wirtschaftlich ist Calgary von Rohstoffförderungsindustrie, allem voran Öl und Gas, dominiert und macht wegen des tiefen Ölpreises eine schwierige Transformation durch (hohe Leerstandsquote, Arbeitslosenquote über kanadischem Durchschnitt etc.). Mehr als die Stadt würde ich Calgary's Lage herausheben. Ostwärts liegt riesige badlands (Ödland) und westwärts die selbst für schweizerische Verhältnisse imposanten Rockies.
<b>Einreise / Ankunft</b> Einreiseformalitäten, Visum	Visum ist nur nötig, wenn man länger als 6 Monate im Land bleibt (Achtung Reisen!) oder wenn man einer Erwerbstätigkeit nachgeht. Zollbehörden sind weder fürs Warten noch für Spässe aufgelegt – also haltet eure enrollment documents bereit, die ihr von der UofC erhalten werdet, denn diese müssen in jedem Fall gezeigt werden.
<b>Zimmersuche / Wohnen</b> Hilfreiche Kontaktdaten	Das wohl empfehlenswerteste ist auf dem Campus zu wohnen. Es gibt von Einzelwohnungen bis 4-WGs alles. Für die Suche nach passenden Mitbewohner bietet die residence services ein Portal mit Fragebogen an, mithilfe dessen Bewohner gematched werden können. Die Cascade Hall ist preislich (615CHF in 4er-WG) und von der Einrichtung her die beste Wahl. Wer ab und an kocht, sollte den angebotenen meal plan nicht lösen. Wer ein Zimmer abseits vom Campus bevorzugt (ist etwas günstiger), sollte sich auf dieser Seite umschauen: <a href="http://www.kijiji.ca">www.kijiji.ca</a> Hier wird neben Zimmer so ziemlich alles feil geboten, was man sich vorstellen kann (gebrauchte Uni-Bücher, Sport-Ausrüstung etc.).
<b>Öffentliche Verkehrsmittel</b> Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	Die UofC löst für jeden Studenten automatisch einen Generalpass für den öffentlichen Verkehr in Calgary (C-Train und Busse), wofür noch 130 CAD bezahlt werden müssen. Es gibt nur zwei C-Train-Linien in der Stadt, die regelmässig, aber nicht nachts bedient werden. Daneben gibt es eine Vielzahl von Bussen, die weniger regelmässig und auch nicht unbedingt pünktlich fahren. In der Stadt kommt ihr problemlos ohne Auto aus.
<b>Vorbereitung Studium</b> Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	Da ich keinerlei Sprachzertifikate habe, musste ich an der Uni Luzern einen kurzen „Sprachtest“ absolvieren, der aus einem Gespräch, Vorlesen sowie einem zweiseitigen writing example bestand. Falls ein solcher Test benötigt wird, Termin am besten gleich selbst abmachen, damit Anmelde-Deadline an Partneruni eingehalten werden kann. Transcript of Records kann beim Dekanat auf Englisch angefordert werden. Die von der UofC ebenfalls geforderten Kursbeschreibungen habe ich auf Deutsch geschickt, können aber wahrscheinlich auch ganz weggelassen werden (auch wenn dies verlangt wird). Wer an der UofC sowohl graduate als auch undergraduate Kurse besuchen will, wird automatisch als undergrad angemeldet. Ist praktisch unumgänglich, da im Department of Sociology das Master-Angebot dünn ist abgesehen von Forschungsseminaren. Unglück-

	<p>licherweise konnte ich einen gewünschten Theoriekurs für graduates nicht besuchen, da der Professor wenig Verständnis zeigte für das Nichterfüllen formaler Voraussetzungen, was alle exchange students zwangsläufig betrifft. Als Empfehlung für Master-Studierende: Entweder nur Master-Kurse besuchen mit entsprechender Anmeldung als graduate oder dann ca. 20-seitiges writing sample bereithalten, um Ausnahme bewilligt zu kriegen. Schlussendlich habe ich mit urban sociology und social deviance and control (department of sociology) als auch understanding of social media (department of communication) tolle undergrad-Kurse belegen können, die mich auch als Master-Studierende weitergebracht haben. Eine Belegung von Kursen an diesen beiden Departementen war problemlos möglich. Bewilligung wurde innert wenigen Tagen erteilt.</p>
<p><b>Infos Universität</b> Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Die Uni liegt nordwestlich von Calgary Downtown und hat eigene Anbindung an den Ctrain (10min Fahrzeit). Der Campus ist immens und umfasst viel Infrastruktur aus der Olympia 1988 (Residenzen, Sporthallen, Eishalle, Schwimmbad etc.). Mit der TFDL gibt es auch eine schöne 6-stöckige Bibliothek mit sehr vielen Arbeitsplätzen.</p>
<p><b>Sprachkurse an der Universität besucht</b> Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Da die Verbesserung meiner Englischkenntnisse durchaus Ziel war, habe ich mich für das freiwillige RWRD Program angemeldet. Man bekommt anschliessend eine Tutoratsperson zugewiesen, die einem Feedback zu den wöchentlich eingereichten Texten gibt und die man regelmässig trifft. Ist wie informeller Privatunterricht mit Muttersprachlern und hilft enorm! Ausserdem habe ich die TED talk conversation groups am Student Success Centre besucht. Super Moderatoren, multifachlicher und -kultureller Teilnehmerkreis und TED talks, von denen ich sowieso einige geschaut hätte!</p>
<p><b>Studieren an der Universität</b> Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Die Kurse sind mit drei Präsenzlektionen je Woche, Lektüre, (mehreren) midterm und final exams und essays umfangreicher als in CH. Mehr als 4 Kurse empfehle ich somit nicht, wenn man auch ausserhalb der Studierstube etwas erleben möchte. 3 Kurse + Sprachprogramm waren für mich optimal. Anrechnung steht noch aus, voraussichtlich erhalte ich je Kurs 6 ECTS.</p>
<p><b>Betreuung an der Universität</b> Mobilitätsstelle, International Relations Office, Studienberater, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Fazeela (ehemalige international coordinator) war sehr hilfsbereit und hat offene Fragen im Vorfeld stets schnell beantwortet. Vor Ort habe ich keine Betreuungsdienste mehr beansprucht. Ganz zu Beginn gibt es einen orientation event für international und exchange students, bei dem ihr alles wichtige erfährt (orientation week im Herbstsemester ist eindeutig für freshman und wenig sinnvoll für exchange students). Vom Global Friendship Program werden regelmässig interessante Events organisiert (von trips bis potluck). Ausserdem gibt es ein buddies program, bei dem ihr regelmässig kanadische Studis trefft (habe ich nicht gemacht).</p>
<p><b>Kostenplanung</b> Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Die aktuell gute Kaufkraft des Schweizer Frankens hin oder her - Canada ist nicht durchwegs billig. Supermarktpreise sind ziemlich vergleichbar vom billigen Fleisch und der US-Kette Walmart abgesehen, Essen in Restaurants und Kleider sind ca. 25% günstiger. Kanadisches Bankkonto ist nicht notwendig für alle die eine Kreditkarte besitzen (nicht pre-paid!). Bücher sind sehr teuer - nur kaufen wenn wirklich benötigt und dann zuerst für gebrauchte bei copy&amp;bound auf dem Campus oder Kijiji.com schauen.</p>
<p><b>Leben / Freizeit</b> Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Calgary ist mit ca. 1.3 Mio. Einwohnern kaum zu vergleichen mit europäischen Städten derselben Grösse. Der Downtown-Kern, der mehr auf Business denn auf gesellschaftliche Aktivitäten ausgelegt ist, frast ziemlich schnell in typisch nordamerikanische Suburb-Siedlungsgebiete aus. Wer auf der Suche nach gemütlichen Cafés, craft beer bars oder hippen organic grocery stores ist, sollte sich an der Kensington Road, der Steve Ave und der 17th Ave umschauen (dort lebt die Stadt zumindest bis um Mitternacht). Ausserdem hat Calgary schöne Parkanlagen, die durch den Bow River oder (künstliche) Seen umgeben sind.</p>

	<p>Wer etwas von der Natur sehen will, ist aufs Auto angewiesen (kostengünstige Mietautos ab 40CAD/day inkl. Versicherung auf <a href="http://www.expedia.com">www.expedia.com</a>). Wer nicht selbst über einen Ausweis verfügt, wird mit Leichtigkeit andere fahrberechtigte Studis finden oder kann sich am Outdoor-Club anschliessen, der fast wöchentlich Aktivitäten organisiert. Genial ist auch die Sportinfrastruktur auf dem Campus (Squash, Bouldering, Fitness etc.), die ihr kostenfrei benutzen könnt, sowie Dutzende von Sportclubs. Ausgangsmässig gibt es das Den, das von Studis vor allem Donnerstags aufgesucht wird (nett, weil auf dem Campus, aber nach ein paar Mal auch etwas öde).</p>
<p><b>Vergleich Universitäten</b> Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Die immense Infrastruktur auf dem Campus ist aufgrund der Grösser der Universität unvergleichbar besser zu Luzern. Zudem ist die Uni wegen den vielen internationalen und exchange students sehr viel internationaler (wie übrigens ganz Canada, Nation ohne historische Nationalität). Das Department of Sociology der UofC würde ich trotz der schieren Grösse als provinziell bezeichnen. Das meine ich nicht abwertend, sondern im Sinne, dass hier gestandene Soziologie gelehrt wird. Luzern hat eine wesentlich progressivere Ausrichtung. Der Kurs im Department of Communications bot ebenfalls einen spannenden Kontrast. Es fanden sich sehr kreative und belesene Studenten, doch wurde ich das Gefühl nicht los, dass das Department eher moral entrepreneurs ausbildet, denn ein Interesse an sozialen Mechanismen fördert.</p>
<p><b>Gründe</b> Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?</p>	<p>Neues kommt nur zustande, wenn man Beziehungen über die eigene soziale Einbettung hinaus eingeht und das gewohnte Umfeld zuweilen verlässt (soviel hat mir die relationale Soziologie längst gelehrt). Dies und der Ausbau meiner sprachlichen Fähigkeiten war Motivation genug. Egal wo ihr den Austausch macht, es ist erlebnisreich!</p>
<p><b>Dauer</b> Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für</p>	<p><input type="checkbox"/> zu kurz                      <input type="checkbox"/> zu lang                      <input checked="" type="checkbox"/> genau richtig</p> <p>Wer die Zeit vor und nach dem Semester zum Reisen nutzt, kann geniale 6 Monate ohne Visa verbringen. PS für Rucksacktouristen: Koffer kann vor dem Semester an die residence services geschickt werden.</p>